



## (Pipe)Lines von Ost nach West

Was hat Putins Russland was Zentraleuropa nicht hat? Mit Demokratie kann es wohl nichts zu tun haben denn Putin ist zwar kein lupenreiner Demokrat, aber ein Diktator ist er ja doch auch nicht, er ist zwar nicht unser „Kumpel“, aber unser Feind ebenso wenig. Doch er hat das was wir hier alle so anbeten, was wir brauchen um unser Wachstum höher wie nie zuvor ansteigen zu lassen – was sowieso eine Illusion ist, aber wovon soll der Mensch denn sonst leben wenn nicht von Illusionen. Russland hat *Energie* für uns in Form von Erdgas.<sup>1</sup>

Bisher gibt es zwei funktionierende Pipelines die russisches Erdgas nach Zentraleuropa pumpen mit klingenden Namen wie Nordlicht/Jamal und Bruderschaft/Sojus. Die Sojus ist bereits seit ca. 50 Jahren in Betrieb, zunächst nur für die „Bruderstaaten“ wie Polen, DDR etc. gedacht, wurde dann aber auch in den „Westen“ gegen harte Devisen geliefert, aber sie verläuft durch die Ukraine und die ewigen Streitereien zwischen beiden sind bekannt. Die Nordlicht/Jamal Pipeline verläuft zwar durch Weißrussland (aber auch hier gab es bereits, wenn auch geringfügigere, Unstimmigkeiten), aber vor allem hat diese Trasse nicht genügend Kapazität.

Und man will jetzt sowieso eine Diversifizierung der Erdgaslieferungen für Zentraleuropa, vor allem um nicht zu sehr von Russland abhängig zu sein und auch um den alljährlich wiederkehrenden russisch-ukrainischen Gasstreit aus dem Weg zu gehen. Letztendlich hat das wohl eher politische Hintergründe, z.B. um Russland etwas die wirtschaftlichen Flügel zu stützen und so seine aufstrebende „Macht“ in die Schranken zu weisen – klein halten, wenn möglich.

### So sucht man neue Wege und da gibt es so Einige.



Nachdem Deutschland der Hauptabnehmer russischen Erdgases ist wäre es doch am Einfachsten andere Länder in der Trasse zu umgehen und einen direkten Verlauf zu suchen. Und damit wären wir dann bei der sog. Ostseepipeline, auch unter dem Namen „North Stream“ bekannt.

Dass sich dagegen die Länder sperren die Gebühren für den Verlauf, z.B. der Jamal- oder der Sojus Pipeline durch ihre jeweiligen Länder kassieren, ist ja wohl nachvollziehbar, aber nicht unbedingt logisch notwendig.

Der Verlauf dieser Variante wäre von Wyborg (Russland), durch die Ostsee nach Greifswald Deutschland).

Doch das war 2005, als die deutschen Konzerne BASF, E.ON und ein holländischen Gasversorger am 8. September in Berlin eine Grundsatzvereinbarung zum Bau dieser Pipeline unterzeichneten. All dies erfolgte in Anwesenheit des damaligen deutschen Bundeskanzlers Gerhard Schröder und des russischen Präsidenten Putin. Bisher geschah in dieser Richtung jedoch nichts, also die berechnete Frage: was spricht gegen diese Ostseepipeline? Spontan würde mir da nur einfallen dass es eventuell technische Probleme geben könnte, den Kostenfaktor können wir bei derartigen Projekten wohl eh vergessen, zumindest solange der jeweilige Staatsapparat mit im Spiel ist.

Neben diesem North-Stream haben wir auch einen South-Stream und einen Blue-Stream im Angebot, doch der Name, der zur Zeit ganz oben in der Liste steht, ist Nabucco. Sehen wir uns das mal an:

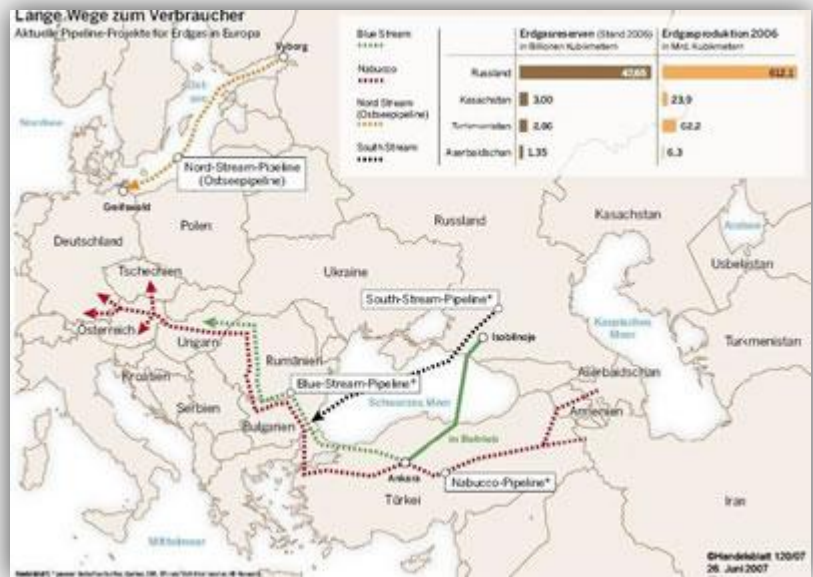
<sup>1</sup> Als Steinmeier seine Entlassungspapiere als Außenminister erhielt erreichte ihn gleichzeitig eine sms: *brauchst 'n Job bei Gazprom? Dein Gerd* ©



Auf den ersten Blick scheint doch die Variante South-Stream, direkt aus Russland, durch das schwarze Meer nach Rumänien/Bulgarien, die am Zweckmäßigsten zu sein.

Die Blue-Stream Pipeline schließt die Türkei mit in die Trasse ein was evtl. zum Vorteil Russlands ist, da sie damit einen weiteren Kunden direkt bedienen kann.

Doch um diese derzeit gewünschte Diversifikation der Gaslieferanten zu erreichen geht man weiter, bis zum Kaspischen Meer und jetzt wird es interessant.



Welcher von all diesen „Kleinstaat“ rund um das Kaspische Meer soll nun diese lange Röhre, auch die dicke Dame genannt, füllen? Etwa Iran? Das einzige Land neben Russland das über genügend Gasvorkommen verfügt. Wohl kaum denn die Idee zur Trasse Nabucco kam ja aus Washington, und zwar um ihre NATO-Partner die Türkei und die EU von Russland unabhängig zu machen, aber ausdrücklich davor warnte Iran als Lieferant einzubeziehen. Ist ja auch logisch denn man kann doch gegen ein Land kein Embargo verfügen und gleichzeitig Handel mit ihm betreiben. Wenn man also Russland umgehen und Iran ausschließen will muss man sich neue Lieferanten suchen und das könnte dann ganz schnell in einer riesen Pleite enden.<sup>2</sup>

**Woher soll also das Erdgas kommen wenn wir Russland und Iran ausschließen?**



Wenn man die kleine Tabelle hier ansieht beantwortet sich diese Frage eigentlich von selbst. Vor allem wenn man bedenkt dass da so manch ein Staat ziemlich schummelt was seine Erdgasreserven angeht. Jetzt noch anzuführen dass Russland und China eh bereits 25-jährige Verträge mit den Anrainerstaaten des Kaspischen Meeres und ihren Gasvorkommen abgeschlossen haben bringt wohl kaum mehr Logik in dieses Nabucco-Projekt.

**Wer steht eigentlich hinter Nabucco?**

Wie schon weiter oben erwähnt kommt die grundsätzliche Idee dazu aus Washington, u.z. aus den üblichen „geopolitisch“ bekannten Gründen, so nach dem Motto: uns gehört die Welt zwar nicht, aber wir biegen sie uns zurecht. Aus deutscher Sicht ist es natürlich aus einem anderen Grund interessant zu erfahren wer wo die Strippen zieht, denn man könnte es fasst ein Duell nennen. Während Gazprom mit dem Altkanzler Gerd Schröder geradezu automatisch in Verbindung gebracht wird ist es bei dem Hauptlobbyisten für die Nabucco-Pipeline nicht so direkt bekannt: nun, es ist der Ex-Außenminister Joschka Fischer von den Grünen. Und hinter diesem momentan noch acht

<sup>2</sup> [Die Nabucco-Pipeline könnte zum Milliardengrab werden](#)

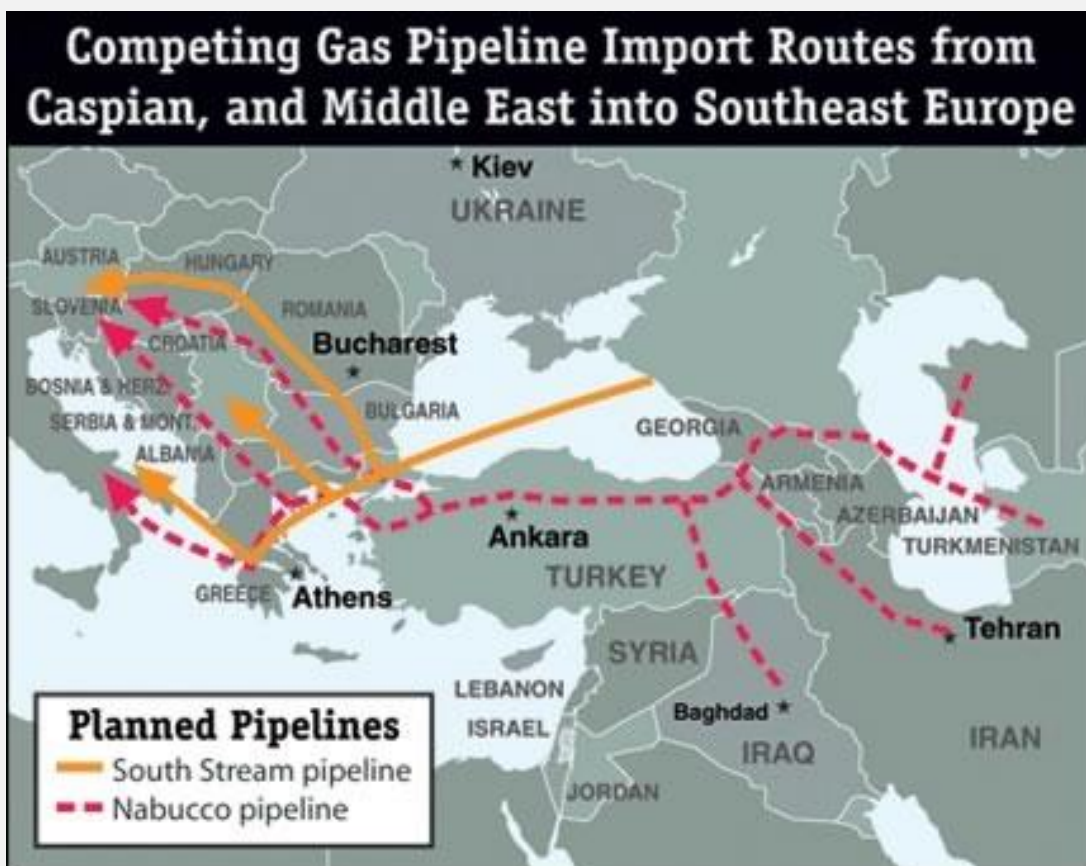


Milliarden Euro teuren Projekt stehen unter anderem der österreichische Erdöl- und Gaskonzern OMV, die deutsche RWE und die türkische Botas. Natürlich wird es auch von der EU unterstützt.

Die Türkei hatte unlängst für eine Beteiligung des Irans an der Pipeline plädiert und die Gerüchte verdichten sich, es soll bereits Gespräche geben die den Iran als Zulieferer unter Vertrag bringen wollen.<sup>3</sup> Auch aus Erdgasfeldern im Norden Iraks, aus kurdischem Gebiet, könnte Gas eingespeist werden. Genügend Lieferanten und Abnehmer wären also für dieses Projekt gesichert, wenn da nicht die liebe Politik dazwischenfunken würde.

Russland liefert seit etwa 50 Jahren Erdgas in Richtung Westen und ist in all dieser langen Zeitspanne bisher kein einziges Mal seinen vertraglich festgelegten Pflichten nicht nachgekommen, war jahrzehntelang ständig ein verlässlicher Wirtschaftspartner. Aber es scheint als würde der amerikanische Floh in Europas Ohr seine Wirkung zeigen, Zweifel sähen, Versorgungsängste aufbauen...das übliche halt. Andererseits frage ich mich auch wie Russland reagieren würde wenn plötzlich sein Nachbar Iran das große Geschäft in Richtung Westen macht oder hat das Land selbst genügend Abnehmer, z.B. auch in Richtung Osten, sprich China, Japan?

Aber sehen wir uns andererseits doch nochmal den Verlauf dieser Nabucco-Trasse an: all diese Staaten rund um das Kaspische Meer, wie politisch-wirtschaftlich vertrauenswürdig sind sie auf Jahre hinaus? Was wird aus den Sanktionen gegen Iran, mehr noch, wird Israel seine Fingern vom Iran fernhalten? Und *last not least* die Türkei: will sie eigentlich nach all den Vorbehalten aus Brüssel noch der EU beitreten, oder wendet sich das Land mehr nach dem Osten und zu den islamischen Ländern hin? Zu verdenken wäre es ihnen wirklich nicht. Und aus all diesen Faktoren könnte es doch leicht zu einem, mit der Ukraine vergleichbaren, Konflikt kommen.



Wie auch immer man es dreht oder wendet, es wird kein Schuh daraus ☹

<sup>3</sup> <http://www.iranembassy.de/ger/welt.htm>